

Dr. Johannes Margreiter, geboren am 26.02.1958 in Innsbruck, Tirol, Österreich
von 1983 bis 2018 verheiratet, seither verwitwet, 2 erwachsene Kinder, aktuell wohnhaft in Hall in Tirol

Ausbildung/Beruf

1964 - 1968	Knabenvolksschule Hall in Tirol
1968 - 1976	Gymnasium der Franziskaner in Hall in Tirol
1976 - 1981	Studium der Rechtswissenschaften an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck
seit 1987	Rechtsanwalt in Hall in Tirol
seit 2017	allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger

Politischer Werdegang

1986 - 1992	Gemeinderat der Stadtgemeinde Hall in Tirol (ÖVP), Obmann Umweltausschuss
1992	Gründung der unabhängigen Bürgerliste FÜR HALL
1992 - 1998	Stadtrat
1998 - 2004	Stadtrat, Obmann des Altstadtausschusses
1998	Mitarbeit beim Liberalen Forum (Vorbereitung der Tiroler Landtagswahl 1999)
2004 - 2010	Finanzstadtrat
2017	NEOS-Kandidat zur NR-Wahl
2018	NEOS-Wahlkampfleiter Gemeinderats- und Bürgermeisterwahl Innsbruck
2019	NEOS-Kandidat zur Europawahl

Private Leidenschaften

„Ich erlebte die Rolling Stones 1973 bei ihrem Konzert in der Innsbrucker Olympiahalle und bin seither Fan, 1995 die Wiener Philharmoniker im Wiener Musikverein unter Ricardo Muti, seither bin ich Fan. In meiner Freizeit bin ich viel am Berg unterwegs (wenn möglich, mindestens 1000 Höhenmeter pro Wochenende). Ich bin begeisterter Vater und Großvater. Meine Familie betrachte ich als den Mittelpunkt meines Soziallebens.“

Politische Leidenschaften

„Meine jahrzehntelange Politikkarriere basiert auf einer humanistischen Weltanschauung und hat natürlich ein umfassendes Netzwerk geschaffen. Klassischer Lobbyismus ist aber bewusst nicht Teil meines Engagements. Mein unternehmerischer Lebenserfolg ermöglicht mir eine weitestgehende Unabhängigkeit in Meinung und Auftreten. Ich sehe mich als Vertreter des/der einzelnen BürgerIn und nicht als verlängerter Arm wirtschaftlicher oder ideologischer Gruppierungen.

Als Nationalratsabgeordneter stehe ich für eine kompromisslos ergebnisorientierte Politik. Politik hat dort innovative Lösungen zu bieten, wo sich die Systembasis als mangelhaft oder unzeitgemäß entpuppt. Und sie hat dort bewahrend zu sein, wo es um grundsätzliche Errungenschaften einer modernen demokratischen Gesellschaft und Kultur geht. Ich stehe für einen möglichst weitgefassten politischen Konsens, wenngleich ich für eine unmissverständliche Abgrenzung gegenüber jeder Art von Extremismus eintrete. Meine Diskussionskultur steht unter dem Motto: möge das beste Argument gewinnen. Wenn es eine „politisch-kämpferische“ Leidenschaft an mir gibt, dann ist dies das vehemente Eintreten für Freiheits- und Menschenrechte.“